

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

ersch. 1 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: 30 Pf. monatlich, vierteljährlich 1.00 M., durch Träger und and. Verkäufe frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 35 Pf., Restamts 1.00 M. Sonderbeilage 4 M. pro 1000. Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe 10 bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Formular Nr. 2015, 2016, 2017; Titelle 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale 11 Bismarckring 29 Nr. 2055.

Nummer 543.

Mittwoch, 24. Oktober 1917.

71. Jahrgang.

Die russische Ostseeflotte gegen Kerenski.

Ribot ist zurückgetreten. — Personalwechsel in verschiedenen deutschen Reichsämtern.

Kohlenversorgung und Eisenbahnverkehr.

Berlin, 24. Okt. (Wolff-Tele.)

Die verstärkte Haushaltskommission des Abgeordnetenhauses begann gestern die Behandlung der Frage der Kohlenversorgung. Der Minister für Handel und Gewerbe führte dazu u. a. aus: Wenn die Produktion trotzdem nicht ganz ausreiche, sei dies dem Infolge der Anforderungen der Kriegindustrie erheblich gesteigerten Bedarf zuzuschreiben. Eine nennenswerte Steigerung der Förderung sei unter den gegebenen Verhältnissen kaum zu erwarten. Da die verhängnisvollen Momente auch in Zukunft in Wirklichkeit bleiben würden.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten bemerkte u. a.: Es würde alles verfehlt, um den Abfuhrschwierigkeiten, die namentlich in den Großstädten besondere Gefahren für den Eisenbahnbetrieb mit sich bringen können, Herr zu werden. Immerhin bleibe die Lage ernst, da es nicht möglich gewesen sei, im Sommer große Vorräte anzusammeln. Aus diesem Grunde sei es erforderlich, den unbedingt notwendigen Verkehr allzeit und sicher zu bewilligen. Um dies zu ermöglichen, sei eine Einschränkung des Personenverkehrs nicht zu vermeiden gewesen. Von den verschiedenen Maßnahmen, die zur Einschränkung des Personenverkehrs in Frage gekommen wären, habe man sich nach eingehender Prüfung zu der Vereinfachung der Fahrpreise für Schnell- und Eilzüge entschlossen. Andere zweckmäßige Mittel ständen nicht zur Verfügung. Ob die Maßnahme ausreichen werde, lasse sich zur Zeit noch nicht übersehen. Genaue sie nicht, so würde man zu weiteren Maßnahmen schreiten. Als eine solche käme die Einführung von Erlaubnisscheinen für einzelne besonders belastete Strecken in Frage. Als solche Gesichtspunkte seien bei allen diesen Maßnahmen völlig außer Betracht geblieben. In späteren Zeiten würde man allerdings den außerordentlich gesteigerten Ausmaßen der Eisenbahn wohl durch Erhöhung der Tarife Rechnung tragen müssen. Diese Maßnahmen seien, die gegenüber dem letzten Friedensjahre 1910 Millionen betragen, seien zum großen Teil durch Aufwendungen für das Personal notwendig geworden.

Frankzösische Entlastungshöhe für Flandern.

Unter Kriegsminister Alfred Richard Meyer meldet uns Mexieres:

Nach der Verdunoffensive, von der die Franzosen hofften, daß sie hier taktischer als am Nordflügel der Westfront würden einbrechen können, und bei der sie lediglich den Erfolg einer gewissen Stimmungsänderung für ihr gedrückt Land herbeizuführen. In der Nacht vom 17. Oktober im Raume von Launoy-Brave und noch darüber hinaus, eine gewaltige Schlacht entbrannt. Die Franzosen wollten dieses Maß nicht zu Ende gehen lassen, ohne noch einmal ihr Waffenglück zu versuchen. An einer Durchbruch im Großen glaubten sie wohl selbst nicht mehr. Ihre Absicht geht vielmehr einzeln dahin, unsere Kräfte an einem zweiten Brennpunkt zu festeln, um so den Bundesgenossen in Flandern zu entlasten.

Aufgabe aller russischen Ostseehäfen.

K. Basel, 24. Okt. (Eia. Tel. Ab.)

Nach Telegrammen aus Stockholm befehlt die russische Regierung unter dem 19. Oktober die Evakuierung aller russischen Gasenstädte an der Ostsee und den baltischen Provinzen.

Die Ostseeflotte fordert Kerenski's Rücktritt.

Stockholm, 24. Okt. (T.-U. Tel.)

„Stockholms Tidningen“ meldet aus Haparanda: „It-meita“ enthält die Stellungnahme des Ausschusses der Ostseeflotte zu dem Tagesbefehl Kerenski's über die Besetzung von Osel. Der Flottenausschuß erklärt den Tagesbefehl für ein gegen die Flotte gerichtetes schimpfliches Dokument und verlangt den Rücktritt Kerenski's von der Regierung. Der Beschluß schließt: Wir alle legen unser Leben zum Pfand im Kampf für die Freiheit gegen den äußeren Feind und im Kampf auf den Barrikaden gegen den inneren Feind und sprechen unsere Verwünschungen über Kerenski und seinen Anhang aus, der in einer für die Revolution so gefährlichen Stunde die Stärke der Flotte untergräbt.

Die Friedensbedingungen des A- und S-Rates.

Die „Nordd. Allg. Sta.“ schreibt: Mit der Erklärung des Arbeiter- und Soldatenrates über die Friedensziele, die der Vertreter des Rates bei der Friedenskonferenz der Alliierten in Paris zur Geltung bringen soll, ist in Rußland ein weiterer Schritt in der Friedensfrage getan worden. Das Programm, das der Ausschuß aufstellt, ist, wie sich aus den Hauptforderungen erkennen läßt, ein rein russisches. Eine Reihe von Einzelpunkten sind mit unseren Interessen

und mit denen unserer Bundesgenossen schließlich unvereinbar. Der Geist aber, von dem es bezeugt ist, ist nicht jener, den die neuen Reden der Herren Kautsk und Lloyd George atmen; er hat etwas von dem Geiste des Ausgleichs und der Verständigung, von dem die Beratungen des deutschen Reichstages über die päpstliche Friedensnote und die programmatische Erklärung des Grafen Czernin in Budapest bezeugt waren. In diesem Sinne kann der Schritt des Arbeiter- und Soldatenrates einen Fortschritt des Friedensgedankens bedeuten. Vielleicht ist die Hoffnung berechtigt, daß die Bemühungen des Arbeiter- und Soldatenrates diesmal sowohl der amtlichen russischen Diplomatie als den Alliierten gegenüber besseren Erfolg haben, als frühere Bemühungen in friedlichem Sinne. In diesem Falle wird das russische Volk Europa und der Welt einen wirklichen Dienst geleistet haben.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 24. Okt. (Amtlich.)

Neue U-Boosterfolge im Kermekkanal und in der Nordsee: drei Dampfer und zwei Sealer. Die drei mitteltropfen Dampfer, die alle beladen waren, wurden von einem U-Boot innerhalb vierinhalb Stunden aus drei getöbten Geleitzügen herausgeschossen. Die verbleibenden beiden Sealer hatten Granatholz für England geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englands Schuld an dem Unterseeboottkrieg.

Kopenhagen, 24. Okt. (Wolff-Tele.)

„Sozialdemokraten“ beannt ein Falak von Artikeln, die die Ueberchrift „Mera Pars“ trägt und beabsichtigt, aus dem deutschen Standpunkt im Unterseeboottkrieg gerecht zu werden. In dem ersten Artikel macht der Verfasser, Maxiter Carl God, geltend, daß Deutschland den Unterseeboottkrieg nur als Vergeltung auf den Ausnahmszustand Englands anwende, und führt dabei unter anderem an:

Wie man sich dieses sogenannte Repressalienrecht recht betrachtet, das den Ansehenden stets etwas bedenklich vorkommen muß, so darf man eine Sache nicht verpassen, nämlich, daß Deutschland am 28. Januar 1915 direkt erklärte, den Unterseeboottkrieg einzustellen, wenn England mit der Ausnahmszustandspolitik aufhören werde. Die Verantwortung sowohl für die Einkettung wie für die Fortsetzung dessen, was man einen ausserordentlichen Abwehrkrieg nennen könnte, liegt somit unwiderleglich bei England. Außerdem muß man daran erinnern, daß das Ziel des Abwehrkrieges verschieden ist. Englands Ziel ist ein Frieden, der sich auf den See gründet. Deutschlands Ziel ist ein Frieden, der sich auf die Verständigung gründet. Der Abwehrkrieg ist somit auf deutscher Seite seinem Ursprung nach Vergeltung, seinem Ziele nach eine defensive Maßnahme, während der englische auch und gar offensiver Natur ist.

Meldungen der englischen Admiralität.

London, 24. Okt. (Wolff-Tele.)

Amtliche englische Meldung: Bei dem Luftangriff am Freitag wurden insgesamt 24 Personen getötet und 31 verwundet.

Ein Torpedobootzerstörer ist infolge Aufammenhöhes gesunken. 2 Offiziere und 21 Mann wurden gerettet.

Der Hilfskreuzer „Drama“ mit 12 027 Bruttorealtonnen wurde am 19. Oktober torpediert und ist gesunken. Es sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Der entkommene Zeppelin in der Schweiz gelandet?

Davaa, 24. Okt. (Eia. Tel. Ab.)

Das „Handelsblatt“ meldet: Der Zeppelin, der in Montau eine Gondel mit sechs Mann verlor und mit vier Mann an Bord weitertrieb, ist in der Schweiz niedergegangen. Die vier Insassen wurden dort ertrunken (?) aufgefunden.

Ribots Rücktritt.

Das Ministerium Painlevé mit Barthou.

Paris, 24. Okt. (Wolff-Tele.)

Davaameldung: Die Minister bleiben im Amt, bis auf den Minister des Auswärtigen, Ribot, den Barthou ersetzt.

Nach lauem Sträuben machte der alte Ribot doch daran glauben: die Sozialisten haben ihn aus dem Amt gedrängt.

Painlevé hofft, nach diesem Auschändnis wieder reaktionsfähig zu sein, und Präsident Poincaré hält an dem Ministerium fest, in Ermangelung eines ihm annehmbaren Ersatzes. Doch aber gerade Barthou, einer der stärksten nationalistischen Decker, zum Nachfolger Ribots erwählt wurde. Ichrt die unveränderte konstante Richtung der französischen Politik. Neben Herrn Barthou werden vermutlich die Sozialisten nicht auf der Ministerbank sitzen wollen.

Neue Unruhen in Mailand und Venedig.

Basel, 24. Okt. (Eia. Tel. Ab.)

Schweizerischen Blättern zufolge haben neuerdings ernste Unruhen in Mailand und Venedig stattgefunden. Ursache hierfür sei in der schlechten Versorgung mit Brot und anderen Lebensmitteln zu suchen. In einigen Städten herrscht Hungernot, und es sei fraglich, ob Italien unter diesen Umständen noch länger aushalten könnte, besonders da man in Italien in allen Kreisen vom Orient nichts mehr wissen will.

Personalveränderungen in Reichsämtern.

Das neue Reichswirtschaftsamt.

Berlin, 24. Okt. (Amtlich.)

Der Kaiser hat in einem an den Reichskanzler gerichteten Erlaß bestimmt, daß die sozial- und wirtschaftspolitischen Aufgaben des Reiches, die bisher zum Geschäftsbereich des Reichsamts des Innern gehörten, fortan von einer besonderen, dem Reichskanzler unmittelbar unterstellten Verwaltungsbüro unter dem Namen Reichswirtschaftsamt als Amt bearbeitet werden. Der Erlaß beauftragt den Reichskanzler, die aus diesem Anlaß erforderliche Verteilung der Geschäfte und Beamten innerhalb der Reichsverwaltung vorzunehmen.

Der Kaiser hat ferner den Staatsminister Helfferich unter Befehlung in seinem Amt als Stellvertreter des Reichskanzlers von der Stellung als Staatssekretär des Innern entbunden, den Unterstaatssekretär Wirtl. Geh. Rat Waltraf zum Staatssekretär des Innern, den Unterstaatssekretär Wirtl. Geh. Rat Dr. Rudolf Schwander zum Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts, den Direktor im Reichsamt Schiffer zum Unterstaatssekretär und den Geh. Oberreferententrat Gohlke unter dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zum Direktor im Reichsamt ernannt.

Als schließlich kann heute gelten, daß dem Entlassungsgeluch des Staatssekretärs der Marine v. Cabelle aller Voraussicht nach keine Folge gegeben werden wird. Das die Stellung des Kanzlers angeht, so liegt die Entscheidung ausschließlich beim Kaiser und aus diesem Grunde können auch darüber an die Öffentlichkeit gebrachte Mitteilungen lediglich auf Vermutungen beruhen.

Berlin, 24. Okt. (Eia. Tel. Ab.)

Der veröffentlichte Erlaß des Kaisers über die Teilung des Reichsamts des Innern und der Dr. Helfferich ausdrücklich in seiner Stellung als Stellvertreter des Reichskanzlers behält, läßt darauf schließen, daß auch Dr. Helfferich in seinem Amt verbleiben wird; denn es ist kaum anzunehmen, daß dieser Erlaß schon jetzt erlassen wäre, wenn die Lage in dieser Hinsicht noch unklar sein würde.

Berlin, 24. Okt. (Eia. Tel. Ab.)

Wie die Berliner „Morgenpost“ hört, hätten mehrere Mitglieder der Reichstagskommission eine längere Unterredung mit dem Chef des Reichskabinetts, Herrn v. Falkenau; diese Unterredung, die der Erörterung der politischen Lage galt, hat einen Verlauf angenommen, der es gestattet, mit einer bescheidenden Lösung der Krise zu rechnen.

Kurze politische Nachrichten.

Reichstagsabgeordneter Graefe.

Aus Dresden, 24. Okt., wird gemeldet: In der vergangenen Nacht ist in Bischofswerda der Reichstagsabgeordnete Heinrich Graefe, der der Deutschkonservativen Partei angehört, gestorben. Er war Vertreter des dritten sächsischen Wahlkreises seit 1893.

Kriegsminister von Stein in Wien.

Der preussische Kriegsminister von Stein ist Montag nachmittag in Wien eingetroffen. Dienstag abend begaben sich Herr von Stein und seine Begleiter nach Berlin zurück.

Das Budgetprovisorium in Wien gemittelt.

Am österreichischen Abgeordnetenhause wurde auf Antrag Löwentheins (Polen) die sechsmonatige Ausdehnung des Budgetprovisoriums mit 243 gegen 175 Stimmen auf vier Monate beschränkt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 24. Oktober.

Stadtverordnetenwahlen.

Für das Stadtverordnetenkollegium haben in diesem Jahre wieder Renovationen stattgefunden. Da die Amts-dauer der im Jahre 1911 gewählten Stadtverordneten mit Ende dieses Jahres abläuft, es haben auszuscheiden und sind wieder wählbar in der dritten Wählerklasse die Stadtverordneten Gewerkschaftssekretär R. Demmer, Haarren-dändler Pfl. Carl, Schreinermeister Nol. Fink, Kleider-lebiger R. Hessemer und Tapezierermeister Fr. Kall-wasser, in der zweiten Wählerklasse die Stadtverordneten Fuhrer Dr. Albert, Professor Dr. Dechenhardt, Rentner W. Neuenborff und Musikalienhändler Hein- rich Wolff und in der ersten Wählerklasse Geh. Medizinal- und Hofrat Elze, Fabrikbesitzer Alb. Glaeser, Sanitätsrat Dr. Proebsting und Oberförstermeister a. D. v. Ulrici. Ferner hätten auszuscheiden gehabt in der zweiten Wählerklasse Dachdeckermeister Beckel und Rent- ner Simon Geh, die aber inzwischen gestorben sind, und in der ersten Wählerklasse Bundesbankrat Wurrucker, der nach auswärts verzogen ist. Für diese drei müssen also neue Kandidaten aufgestellt werden, ebenso für den Stadtveror- deten Kommerzienrat Schönlein-Wasch, der sein Amt freiwillig niederlegt hat und bis 1919 gewählt war, sowie für die beiden verstorbenen Stadtverordneten Beslau- buchhändler Dr. Stramann und Generalleutnant v. Dreßing, deren Amtsdauer bis 1921 lief. Wie ver- lautet, hat neuerdings auch Stadtverordneter Dr. Drener wegen seines hohen Alters sein Mandat niedergelegt, jedoch auch für ihn eine Ersatzwahl stattgefunden hat. Dr. Drener vertritt die erste Wählerklasse. Es wären also bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen, die in der zweiten Hälfte des November stattfinden werden, neun Vertreter der ersten, sechs Vertreter der zweiten und fünf Vertreter der dritten Wählerklasse zu wählen.

Die Schulen und die Arbeitslosen. Das Ergebnis der Zeichnungen auf die städtischen Arbeitslosen in den hiesigen städtischen Mittel- und Volksschulen war ganz hervorragend, übertrafen sie doch mit den erzielten 207 843 Mark die Zeichnungen auf die letzte Anleihe um mehr als das Doppelte.

Gewerkschaftliche Kurse. Der Ernst dieser Zeit hat die Bedeutung einer umsichtigen und gewissenhaften Hausfrau, den Wert paradiesischer und überlegener Wirtschaft in erhöhtem Maße erkennen lassen. Um den jungen Mädchen, die in irgend einem Berufe tätig sind, Gelegenheit zu geben, die praktischen Grundlagen zu erlernen, die nötig sind, um sich im eigenen kleinen Haushalt wirtschaften zu können, hat der Wiesbadener Hausfrauenbund im Verein mit der „Hauswirtschaftlichen Schule für Dienstmädchen“ in der Dohheimer Straße 3 hier, besondere Hauswirtschaftskurse eingerichtet, in denen praktisch ausgebildete erfahrene Ge- werkschafterinnen dreimal wöchentlich hauswirtschaftlichen Unterricht erteilen. Ein Kursus wird Küchen- und Haushal- tungsführung lehren, der zweite Hausarbeit, Servieren, Plücken und Behandlung der Wäsche, der dritte Säuglings- und Kleinkinderbehandlung. Die Kurse können einzeln oder zusammen ganz bescheidenes Entgelt bezahlt werden und sollen in möglichst einfacher, grundlegender Form gehalten werden.

Vortrag des Generals von Liebert. Am Anzeigenteil dieser Nummer wird auf den Vortrag des Generals v. L. von Liebert über „Der deutsche Friede“ hingewiesen. Der Eintritt ist bis auf eine beschränkte Anzahl vorbehal- tener Plätze frei.

Pilgerwanderungen. Auf Anordnung der Königl. Re- gierung und der Bezirksstelle für Gemüse und Obst finden in den nächsten Tagen noch weitere Pilgerwanderungen statt, deren Leitung dem Lehrer Faust in Dohheim übertragen ist. Die Wanderungen finden statt: am Freitag, den 28. Okt., in das Waldgebiet Dohheim-Georgenborn. Treffpunkt um 10 Uhr vormittags am Fortstaus Rheinblick an der Straße

Dohheim-Frauenheim; am 29. Oktober in das Waldgebiet am Kellerkopf. Treffpunkt um 10 Uhr vormittags am Bür- germeisteramt in Rumbach; am 2. November in das Wald- gebiet bei Rebenbach. Treffpunkt um 11 Uhr vormittags an der Straße Rurigen-Rebenbach. Messer, Sägen oder Körbchen, Mundvorrat, Notizbuch und Bleistift sind mitzu- bringen.

Rentenzahlung bei der Post. Bis auf weiteres findet die Darlehenszahlung der Renten am 1. jedes Monats nicht mehr an den Schaltern der Postannahme (Ruisenstraße), sondern in der Hauptkassenhalle Rheinstraße 24/25, und zwar der Unfallrenten an den Schaltern 21 und 22, aller übrigen Renten an den Schaltern 1-4 statt.

Die deutschen Verlagsfirmen. Ausgabe 1881 und 1882, ent- halten die preussische Verlagsliste Nr. 970, die bayerische Ver- lagsliste Nr. 984 (Vorsendung) und die württembergische Ver- lagsliste Nr. 619. Sie liegen im Schalterraum unserer Ge- schäftsstelle zur Einsicht auf.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. In dem am Freitag abend 7 1/2 Uhr statt- findenden 2. Zyklus-Konzert der Kurverwaltung ge- langt zum erstenmal „Heldenklage“, ein Werk des bereits im vorigen Jahre in den Zyklus-Konzerten zu Wort ge- kommenen Komponisten Wilhelm Rauke, zur Aufführung. Solfistisch wird der Violoncello-Virtuose Arnold Földes zu auftreten.

Konzert.

Das geachtete erste Konzert des Vereins der Künst- ler und Kunstfreunde vermittelte uns die Bekannt- schaft mit zwei größeren, hier bisher noch unbekanntem Kammermusikwerken: einem Streichquartett von A. Men- delsohn und einem Weingartenischen Klavier-Septett, bei dem der Komponist selbst die Klavierstimme übernommen hatte. Es ist ein frisches, höchst durchsichtig gearbeitetes und in Folge dessen auch sehr klarschönes Werk, das namentlich in den beiden ersten Sätzen auf die Zuhörer offensichtlich einen sehr starken und fesselnden Eindruck ausübte. Vom Adagio an macht sich eine gewisse Breite der Ausführung geltend, die wohl der beabsichtigten Grundstimmung vollkom- men gerecht wird, den Eindruck des Ganzen aber hier und da nicht unerheblich abschwächt. Neben der vortrefflichen pianisti- schen Technik Weingarteners verdienen die Leistungen des Herrn Hofkonzertmeisters Schiering, sowie der Herren Hofmusiker Scheidhauer, Eyrenauer, An- dreas und Kammermusiker Müller mit großer Aus- zeichnung genannt zu werden. Das einflussreiche Re- henmotiv des ersten Allegrosatzes, und das originale Al- legretto erzielen eine besonders durchschlagende Wirkung. — Noch ein weiterer Dornschäfer-Künstler war gestern zu Wort gekommen: Arnold Mendelssohn, mit dessen op. 67 das Schiering-Quartett den Abend erfolgreich eröffnete. Auch dieses Werk hält sich, ebenso wie das Weingartenische, von modernen Ergänzungen vollständig fern. Es ist echt musi- kalisch empfunden, munterhaft gearbeitet und besonders im Andante von seltener Klangschönheit. In die Ausführun- gen stellte auch diese Nummer ziemlich hohe Anforderungen. Die große Sicherheit, mit der die Mitwirkenden ihre Auf- gabe beherrschten, verdient daher ganz besonders warme Anerkennung und zwar um so mehr, da außer Herrn Schie- ring selbst die übrigen Mitglieder des Quartetts augenschein- lich unter der Hohen stehen. In arbeitsreicher Probe also kaum die nötige Zeit haben. — Beethoven's Juwelenstückes „Dor- quartett“ op. 18 Nr. 2 beschloß den interessanten Abend, für dessen künstlerischen Verlauf der nahezu sämtlich ausver- kaufte Saal allen Mitwirkenden in erster Linie natürlich Herrn von Weingarten, in freigelegter und herzlichster Weise dankte.

Aus den Vororten.

Die Schule im Winter. Am Interesse der Roblenerpar- tis ist mit Beginn des Winterhalbjahres sämtlicher Unter- richt in das neue, große, mit Heizungsanlage versehene

Schulgebäude an der Wiesbadener Straße verlegt worden. Die Knaben und Mädchen haben wochenweise abwechselnd vormittags von 8 bis 12 beziehungsweise nachmittags von 1 bis 5 Uhr Schule, woran sich dann noch zweimal in der Woche von 5 bis 7 Uhr der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule anschließt.

Raffaische Nachrichten.

Langenschwalbach, 24. Okt. Todesfall. Im 82. Lebensjahr ist nach kurzem Krankenlager Stadtkatolik Fried- rich Hennemann gestorben.

Gericht und Rechtspflege.

Fo. Wo nichts ist, ... Wiesbaden, 23. Okt. Mit einer der vielen, in die Hunderte gehenden Anzeigen gegen Dieblicher Hühnerhalter, die ihrer Eier ablieferungspflichtig nicht nachgekommen sind, beschäftigte sich heute das Schöffengericht. Die Ehefrau Anna B. in Diebrich hatte nur, da nur 3 ihrer 7 Hühner brüteten, 12 Eier abgeliefert, anstatt 18, und bekam deshalb einen Strafbeschl. Dagegen rief die Frau richterliche Entscheidung an. Nach den Angaben der Edelente war es unmöglich, die 18 Stück abzuliefern, ja sie mühten sogar noch Eier kaufen, um die zwölf Eier abliefern zu können. Kein einzelnes Ei von ihrem Hühnerhof hatten sie für sich verbraucht. Bei einem solchen Tatbestand, bemerkte der Vorsitzende, habe das Ge- richt nur einen Freispruch, denn: wo nichts zu holen, hat auch der Kaiser sein Recht verloren.

Vermischtes.

Begen Untersuchungen mit der Familie in den Tod. Aus Berlin, 22. Okt., wird berichtet: Eine Familien- tragödie spielte sich heute morgen im Hause Schürmer- straße 6 ab. Hier erlag der 60 Jahre alte Versicherungs- beamte August Fröde seine gleichaltrige Ehefrau Agnes, geborene Wiese, welche keine 29 Jahre alte Tochter Doro- thea durch einen Revolverstich lebensgefährlich und jagte sie selbst eine Kugel in den Kopf, die seinen Tod auf der Stelle herbeiführte. Man brachte die Tochter nach dem Ur- ban-Krankenhaus, die Leichen des Ehepaars nach dem Schau- saule. Fröde war bei einer hiesigen Versicherungsgesellschaft angestellt gewesen und hatte hier in der Hypothekenabteilung Untersuchungen begangen. Durch vor Strafe hatte ihn zu dem schrecklichen Entschluss getrieben.

Autodiebstahl mit Kraftwagen im Großbetrieb. In Berlin betreibt seit einiger Zeit eine Einbrecherbande mittels Kraftwagens den Autodiebstahl im Großen. Die Diebe fahren mit dem Auto vor den ausraubenden Raden, zwei Mann springen heraus, zertrümmern die Rad- scheibe, werfen die Autofässer in den Baasen und laden mit der Beute davon. Der Wagenfahrer läßt dabei den Motor so stark laufen, daß sein Geräusch das der stürzenden Schelben überdeckt. Daß man es mit Ansehen verwegener Dieben zu tun hat, geht daraus hervor, daß sie bei einem Einbruch in Friedenau auf einen Beamten schossen und diesen verletzten, und auch in Charlottenburg durch Revolver- schüsse ihre Verfolger in Schach hielten. In Friedenau ge- lars es wohl, einen der Diebe auf frischer Tat festzuneh- men. Das Auto selbst aber entkam.

Verteilung: Bernhard Großh. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Großh.; für Kunst, Literatur, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: E. G. Glendörfer; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: L. S. J. Sailer; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorläufige Witterung für 25. Oktober: Wechselnd bewölkt, nur vereinzelt Niederschläge, kalt. Wasserstand: Caub 2.09, Weilburg 1.56 Meter.

Hauswirtschaftliche Abend-Kurse in der Haushaltungsschule für Dienstmädchen, Dohheimer Straße 3. Küche, Haushaltungsführung, Hausarbeit, Servieren, Plücken, Säuglings- und Kleinkinderbehandlung. Alle 3 Kurse 6 Mk.; einzelne Kurse 3 Mk. Beginn: Anfang November. Anmeldung von Bürgerstöchtern, Ladnerinnen, Dienstmädchen, weiblichen Angestellten baldigst Dohheimer Straße 3. 8007 Wiesbadener Hausfrauenbund. Das Kuratorium der Haushaltungsschule für Dienstmädchen. Bringt alle entbehrlichen Goldsachen zur Goldankaufsstelle Wiesbaden, Marktstr. 16

Ihren zahlreichen Freunden wird hiermit zur Kenntnis gebracht, dass Fräulein Flora Power am 23. ds. Mts. nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Wiesbaden, den 24. September 1917. Die trauernden Freunde. Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Kurhaus Wiesbaden. Freitag, den 26. Okt. 1917, abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale: II. Zyklus-Konzert. Leitung: Carl Schuricht. Solist: Arnold Földes (Violoncello). Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester. W. Mauke: Heldenklage (Zum ersten Male); A. Dvorak: Konzert für Violoncello u. Orchester; L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 4 in B-dur; Violoncello-Vorträge mit Orchester: C. Cui: Cantabile, D. Popper: Eiferantzen. Eintrittspreise: 5.-, 4.-, 3.-, 2.50, 2 Mk. 8009 Städtische Kurverwaltung.

Morgen Donnerstag, den 25. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Festsaal der Warburg, Schwalbacher Straße 51 Vortrag seiner Excellenz des Herrn Generals der Infanterie von Liebert „Der Deutsche Friede“. Zu zahlreichem Besuch wird hierdurch eingeladen. Auch Frauen sind willkommen. Eintritt frei! Für eine beschränkte Anzahl vor- behaltener Plätze sind Karten im Reisebüro von Born & Schottensfels, Kaiser-Friedrich-Platz 3, und an der Abend- kasse zu haben. Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Wiesbaden, Diebrich. 2486

Für 2 Damen wird zum 15. November eine möbl. Wohnung von 2 Zimmern mit Küchen- benutzung auf circa 3 Monat gesucht. Offert. u. Preisangabe bitte zu senden an Max Steffens, Edin. Ehrenfeld, Röntgenstraße 27. (8008) Weißwein, feinst Lage, naturrein, Jahrgang 1911 und 1915, größere Vöthen abzugeben. Off. n. V. N. 2313 an Rudolf Hoff, Berlin, erbeten. (91. 1076) Metallbetten an Priv. Kat. fr. Holzrahmenmatr., Kinderbett Eisenmöbelabrik, Suhl, H 17

Gez. 1865. Telefon 265. Beerdigungs-Anstalten „Friede“ u. „Tietöt“ Firma Adolf Limbarth 8 Ellenbogengasse 8. Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metall-Särgen zu realen Preisen. Eigene Leichenwagen und Kranwagen. Lieferant des Vereins f. Feuerbestattung Lieferant des Beamten-Vereins.